

# Weil ER lebt - Zur Nachfolge berufen

Verkündigung zur weltweiten Gebetswoche der Evangelischen Allianz 2008

## **Weil ER - Jesus - lebt: Zur Nachfolge berufen:**

etwas Selbstverständlicheres gibt es für uns doch gar nicht - oder?

Das ist das, was uns hier zusammenführt.

Das ist das, was uns eint - was sonst?!

Etwas anderes *kann* uns nicht einen und *muss* uns auch nicht einen.

Weil ER lebt sind wir zur Nachfolge berufen. Deshalb sind wir Christen. Völlig klar.

Kleine Frage zur Klärung noch:

Könnten wir nicht auch Christen sein, wenn ER nicht leben würde?

Ich meine:

Es gibt Anhänger von Karl Marx, der ist tot, aber sie sind immer noch Marxisten.

Und eine ihrer Losungen war einmal - ich kann mich noch erinnern:

*"Marx lebt in uns und unseren Taten".*

Und so haben sie versucht oder versuchen es immer noch,  
ihr Leben und auch ganze Gesellschaften nach den Lehren von Karl Marx zu gestalten,  
weil sie der Überzeugung sind,  
dass das das Beste und Gerechteste für die Menschen ist  
und dass das die Menschheit von ihrem Grundproblem erlöst.

In der Praxis klappte und klappt das nicht so ganz,  
sie sind den Beweis der Welterlösung durch Karl Marx schuldig geblieben bisher,  
aber genau das haben sie doch mit den Christen gemeinsam:  
Auch die Christen konnten die Welt bisher nicht von ihren Übeln befreien  
sondern haben ihr, wie die Marxisten auch, noch manche Übel hinzugefügt.

Kommen wir also nach den Anhängern von Karl Marx  
zu den Anhängern von Jesus Christus:

Jesus lebte vor 2000 Jahren, und es gibt immer noch Menschen, die Christen sind.  
Und eine ihrer Losungen ist oder könnte sein: *"Jesus lebt in uns und unseren Taten."*

Sie versuchen ihr Leben und möglichst ganze Gesellschaften  
nach den Lehren von Jesus Christus zu gestalten,  
weil sie der Überzeugung sind,  
dass das das Beste und Gerechteste für die Menschen ist  
und die Menschheit von ihrem Grundproblem erlöst.

Das ist doch Christsein - oder?

Zum Glück gibt es gute Aufzeichnungen über Jesus Christus,  
über das, was er gelehrt hat und gelebt hat.

Und das nehmen wir zum Vorbild, davon wollen wir lernen,  
das versuchen wir zu praktizieren und davon weiterzusagen.

Jesus hat uns gezeigt, wer Gott ist  
und wie man an Gott glauben kann und was das bedeutet,  
ja, ER hat es uns in einzigartiger Weise möglich gemacht, an Gott zu glauben,  
und so glauben wir auch an Gott  
und haben uns zu diesem Zweck zu Gemeinden, Gemeinschaften  
oder zu einer Kirche zusammengeschlossen.  
Wir hören Sein Wort, richten uns danach,  
praktizieren es so gut wir können und beten zu Gott.

Das alles funktioniert oder würde funktionieren - auch mit einem toten Jesus!

Gut, zu Jesus beten, wenn Er tot ist, das wäre eher eine Illusion,  
das sollte man nicht übertreiben, mit dem Jesus,  
so sagen es ja auch manche, die es lieber mit dem Herrgott halten.  
Im Neuen Testament sind übrigens die allermeisten Gebete  
tatsächlich an Gott, den Vater gerichtet und nicht an Jesus,  
- achtet mal darauf, wenn ihr Bibel lest -  
und zu Gott beten kann oder könnte man auch, wenn Jesus tot wäre.

Man kann oder könnte also genauso Christ sein, wenn Jesus tot wäre,  
wie man Marxist sein kann, obwohl Marx tot ist.

Beide, Christen und Marxisten,  
haben ihre Grundüberzeugungen, ihre Dogmen,  
ihren bestimmten Lebensstil, ihre Verhaltensrichtlinien  
und ihre Organisationen, in denen sie zusammengeschlossen sind.

Man kann genauso Christ sein mit einem toten Jesus,  
wie man Marxist sein kann mit einem toten Marx.

Und ich denke oder vermute sogar, diese Art von Christsein  
ist die am weitesten verbreitete zumindest in Deutschland.

Frage: Was kann man denn nun **nicht** mit einem toten Jesus?

Antwort: IHM nachfolgen, IHM hinterhergehen!

Wieso nicht? Ganz einfach: Ein Toter bewegt sich nicht.

Er geht nicht und ich kann ihm nicht hinterhergehen.

Ich kann nur versuchen, sein Erbe in seinem Sinne zu verwalten.

Das kann wie der Marxist mit Marx so der Christ mit Jesus.

Christsein wie ein Marxist Marxist ist, heißt:

*Ich* nehme *mir*, was Jesus hinterlassen hat, seine Lehren  
und beziehe das in mein Leben ein.

*Ich* möchte so, dass Jesus mein Leben prägt,  
die Initiative liegt bei *mir*,

d.h. ich gehe voran und das von Jesus soll mir folgen  
und *ich* bestimme auch,

was und wie viel von Jesus in meinem Leben sein soll,  
*ich* treffe die Auswahl.

Christsein im Sinne von Nachfolge heißt:  
*Jesus* nimmt mein Leben und *ER* bezieht mich in Sein Leben ein.  
*ER* prägt mich, die Initiative liegt bei *IHM*,  
*ER* geht voran und ich gehe *IHM* hinterher  
und *ER* bestimmt, darf bestimmen, was wann in meinem Leben der Schwerpunkt ist,  
*ER* trifft die Auswahl.

**Weil ER lebt - zur Nachfolge berufen. Berufen:** Nur ein Lebender kann rufen!

Ein toter *Jesus* könnte niemanden in Seine Nachfolge rufen,  
so wie das ein toter *Marx* auch nicht kann.  
*Marx* konnte nach seinem Tod nicht mehr wirken.  
Menschen konnten und können nur versuchen,  
seine Lehren und Gedanken lebendig zu erhalten.  
Versuchen *wir* dasselbe mit den Lehren und Gedanken von *Jesus*  
oder hat der lebendige *Jesus uns* berufen und wirkt unter uns?

Wir betonen so oft: "*Ich* habe *mich* für *Jesus* entschieden".  
Das riecht auch so ein bisschen wie:  
*Ich* habe *mich* für die PDS oder CDU oder PBC entschieden,  
weil mir das einleuchtet, was die vertreten.  
Natürlich musste und muss ich mich auch entscheiden, aber das Eigentliche ist doch:  
***Jesus*** hat gerufen, ich habe lediglich reagiert, geantwortet,  
ich *musste* antworten, weil ***ER*** gerufen hat.

Berufen zur Nachfolge: *ER* hat mich gerufen weil *ER* lebt  
und *ER* geht voran, weil nur ein Lebender vorgehen kann!  
- Ein Toter kann demgegenüber nur vorangeschoben oder hinterhergezogen werden.-  
Ganz anders *Jesus*: *ER* lebt und *ER* hat Vorrang, *ER* zuerst, ich hinterher.

Das Wort für heute aus Matthäus 16 ab Vers 24:  
***24 Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen,  
der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.  
25 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren;  
wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.  
26 Was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne  
und nähme doch Schaden an seiner Seele?  
Oder was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?***

***Will jemand mir nachfolgen, wörtlich: Wenn jemand will hinter mich kommen.***

Das ist etwas anderes als:  
Ich gehöre zur Kirche oder Gemeinde oder Gemeinschaft,  
weil dort Werte vertreten und gelebt werden, die mir wichtig sind.

Das ist auch etwas anderes als:  
Ich spreche ein Gebet, in dem ich *Jesus* aufnehme,  
damit ich ein angenehmes Leben auf der Erde und im Himmel habe  
und nun zum Club der Gesegneten und "Wiedergeborenen" gehöre.

Nein, nicht: Ich führe mein Leben mit Jesus,  
sondern: Jesus führt mein Leben. Jesus führt mein Leben!!! ER geht voran.

Und deshalb, weil ich ganz auf Jesus fixiert bin  
**verleugne ich mich**,  
kenne mich gar nicht mehr, trete zur Seite oder nach hinten,  
ich beachte nicht mehr mich, sondern IHN,  
ich ignoriere mich, schau nicht auf mich, sondern auf IHN,  
ich vergesse mich und meine Interessen weil es um IHN und Seinen Willen geht.  
Meine Gefühle und Gedanken und Befindlichkeiten  
sind im Augenblick unwichtig und uninteressant,  
entscheidend ist, was **Jesus** fühlt und denkt und sagt und will.

**Und ich nehme mein Kreuz auf mich.**

Das heißt nicht: Ich trage jetzt so ein christliches Schmuckstück um den Hals  
aus Silber oder Gold.

Das heißt auch nicht: Ich sage in resignativer Schicksalsergebenheit artig JA  
zu jedem Wehwehchen und allem, was mir zusetzt,  
zu allem, was der Teufel mir überbraten will.

In meiner Bibel steht nicht, dass wir uns vom Teufel alles bieten lassen sollen,  
ich lese da: wir sollen ihm widerstehen.  
Wir brauchen viel Weisheit, Erkenntnis und Geistesleitung um unterscheiden zu können,  
was wir aus Gottes Hand annehmen sollen und wo wir dem Teufel widerstehen sollen!

Nein, wer damals sein Kreuz trug, war schlicht und ergreifend unterwegs  
zu seiner eigenen Hinrichtung.

Das Kreuz tragen heißt:

***Ich lebe für Gott; ich bin mit Christus gekreuzigt,  
und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir;  
was ich aber jetzt als Mensch lebe, lebe ich im Glauben  
< und zwar im Glauben > an den Sohn Gottes,  
der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.  
Die Welt ist mir gekreuzigt und ich der Welt.*** Gal 2,19-20. 6,14

Und da bin ich auch bereit, für meinen Herrn zu leiden und mit IHM.

Ich folge ja IHM nach, im Leiden bin ich IHM besonders nah,  
das ist eine Auszeichnung, die Herrlichkeit bringt.

Das alte Leben ist vorbei, gestrichen!  
Und wenn mir das die Welt deutlich macht mit dem, was sie mir zufügt -  
danke, dann habe und weiß ich es noch deutlicher.

Ich muss nicht dagegen ankämpfen: **Denn**  
***wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren;  
wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden,*** sagt Jesus.

Das eigene Leben erhalten wollen durch Anpassung oder auch durch Frömmigkeit, das ist wieder die Art von Christsein, wo das *Ich* vorne an steht, das geht schief.

In der Nachfolge leben heißt: Jesus erhält mein Leben - eine Ewigkeit lang! - da kann mir nichts passieren!

Wenn ich *die ganze Welt gewinnen* würde,  
ich würde doch bloß mit ihr untergehen - was soll das?  
Es wäre einfach dumm,  
den Hauptpreis einer Reise mit der Titanic gewinnen oder verdienen zu wollen.

*Was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?*  
*Was kann oder wird der Mensch als Gegenwert, als Lösegeld*  
*für seine Seele, sein eigentliches Leben, sein wahres Selbst geben?*  
Nichts! Er hat nichts! Dafür kann nur Jesus eintreten, wenn ER vorne an steht!

### **Weil ER lebt: Berufen zur Nachfolge.**

Nur so kommen wir ans Ziel!

Nachfolge:

Jesus hat *uns* in der Hand und macht etwas aus uns und wir wollen das so, aber die Initiative ist bei IHM und wir sagen JA dazu, wir folgen IHM, das ist unsere Antwort und unsere Verantwortung.

Die andere, weit verbreitete Art von Christsein ist:  
Wir behalten uns in der Hand und machen etwas aus uns, auch mit Jesus.  
Und wir machen sogar etwas aus Jesus,  
nämlich ein Christentum, das wir uns und anderen präsentieren.  
Die Initiative liegt bei uns,  
und Jesus soll möglichst JA dazu sagen und uns folgen.

Wir beten dann: Segne bitte, was wir tun! - Statt dass wir tun, was ER segnet!

### **Weil ER lebt: Berufen zur Nachfolge.**

So selbstverständlich ist das vielleicht doch nicht.

Übrigens:

**Alle, die Jesus nachfolgen**, sind auch **eins**,  
weil *derselbe, eine, lebendige Jesus* sie hinter Sich eint.

Alle, die nicht eins sind,  
folgen bestenfalls ihren eigenen, frommen Interessen nach  
oder denen ihrer menschlichen Vorgesetzten und Institutionen.

ER lebt. ER ruft immer noch  
und wir sind berufen und herausgefordert  
zur Nachfolge - IHM hinterher - und mit IHM zu Gott.